

Artikel im Südkurier am 22. September 2014 von Tanja Oldenburg

MURG

## Start frei für den Bürgerbus

**Murg - Jungfernfahrt für den Bürgerbus: 18 Menschen testen am ersten Wochenende das neue Angebot. Zehn ehrenamtliche Fahrer bringen Bürger kostenlos in Ortsteile.**



Leckere Schlüsselübergabe am Freitagabend: Bürgermeister Adrian Schmidle (rechts) übergab an die Arbeitsgruppe Mobilität das gemeindeeigene Elektroauto, das neben seinem Job im Rathaus fortan freitags und samstags als Bürgerbus dienen soll. Bild: T. Oldenburg

Er fährt! Der Bürgerbus wurde am Freitagabend offiziell in Betrieb genommen. Fahrer der ersten Stunde war Josef Mutter. Der 70-Jährige war vor seiner Pensionierung bei der SBG als Busfahrer tätig. Die Bilanz: Freitagabend waren es insgesamt vier Fahrgäste, Samstagabend stolze 14. Josef Mutter ist begeistert.

Doch bevor die erste Tour um 19.35 Uhr am Murger Busbahnhof ihren Anfang nahm, wurde es erst einmal feierlich. Mit gelben Magnetschildern zum „Bürgerbus“ ausgewiesen, fuhr Bürgermeister Adrian Schmidle das gemeindeeigene Elektroauto zum Bahnhof. Mit an Bord hatte er Martin Schiefelbusch von der Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg in Stuttgart. „Die Zahl der Bürgerbusse hat in den letzten drei Jahren stark zugenommen“, so Schiefelbusch. Er beziffert die aktuelle Zahl deutschlandweit auf rund 250. Geschützt sei der Begriff nicht, so Schiefelbusch weiter, aber in allen, vor allem ländlichen Orten, stecke hinter der Idee der Wunsch, Lücken im öffentlichen Nahverkehrsnetz zu schließen.

Auch die unter dem Dach der Bürgerinitiative „Murg im Wandel“ angesiedelte Arbeitsgruppe Mobilität trieb diesen Wunsch um, als die siebenköpfige Truppe vor eineinhalb Jahren begannen, dass Projekt „Bürgerbus“ konkret werden zu lassen. Stand heute: Der Bus ist für den Anfang erst einmal ein Auto und es haben sich zehn Männer und Frauen bereit erklärt, ihren Freitag- und Samstagabend damit zu verbringen, ehrenamtlich Personen von Murg in die Ortsteile und wieder zurück zu bringen.

„Das Elektroauto bot sich für den Anfang einfach an“, so Schmidle. „Es steht abends eh nur in der Garage“. Die Arbeit der Mobilitätsgruppe um Monika Duttlinger konnte Schmidle nur loben. Antrieb von außen sei hier nicht notwendig gewesen, so der Bürgermeister mit Blick auf die enorme Selbständigkeit, mit der die Arbeitsgruppe das Projekt vorangetrieben hat. „Wir halten auf alle Fälle ein Jahr lang durch“, so Monika Duttlinger. Diese Zeit werde es einfach brauchen, um reell feststellen zu können, ob das Angebot auch angenommen wird. Das ursprüngliche Vorhaben, pro Fahrgast 1,50 Euro zu verlangen, ist aber jetzt schon Geschichte. Die Fahrt ist kostenlos, das Spendenkässchen im Wagen darf aber gerne gefüttert werden.

Die zehn ehrenamtlichen Fahrer sind alle im Besitz eines Personenbeförderungsscheines. Ein vom Arbeitsmedizinischen Dienst durchgeführter Hör-, Seh- und Reaktionstest, sowie ein polizeiliches Führungszeugnis waren hierfür notwendige Voraussetzungen. Die hierbei entstandenen Kosten von rund 220 Euro pro Person hatte die Arbeitsgruppe Mobilität übernommen.